

Russland

Autor(en): **Lifschitz, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **15 (1914-1915)**

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RUSSLAND

EINLEITUNG

Von Russland ist in den letzten Monaten in der Presse Westeuropas viel die Rede. Der Weltkrieg hat dies verursacht. Russland wird besprochen, man urteilt über dessen Verhältnisse, man kritisiert es, tadelt oder lobt es, man stellt Behauptungen auf und gelangt zu bestimmten Resultaten.

Ich muss offen gestehen: die Stellung der westeuropäischen Presse zu Russland kommt mir manchmal komisch und anmaßend zugleich vor. Und in der Tat! Bekanntlich macht Westeuropa den Anspruch, Kultur, Zivilisation und Bildung monopolisiert zu haben. Wir Russen seien „Barbaren“, „Asiaten“, mindestens „Halbasiaten“. Man sollte glauben, dass dieses Westeuropa, das sich der großen Bildung rühmt, auch Russland kennt. Allein das ist nicht der Fall. Man kennt Russland nicht und trotzdem urteilt man über Russland. Das Gegenteil ist bei uns Russen der Fall: wir kennen Westeuropa, die Sprachen und die verschiedenen Literaturen, die staatlichen Einrichtungen etc. und trotzdem sind wir keineswegs geneigt, apodiktische Urteile über verschiedene Nationen abzugeben. Vielleicht hängt es mit der allgemeinen Volksbildung zusammen. Wir haben noch in Russland keine allgemeine *Volksbildung*, dafür aber auch keine allgemeine *Volkseinbildung*. Die allgemeine Volksbildung bringt es mit sich, dass jeder Mann, der lesen kann, sich *einbildet*, über alles urteilen zu können, denn seine Zeitung belehrt ihn über alles. Und was man von der Zeitung, abgesehen vom Informationsteil, im ernstesten Sinne zu halten hat — darüber ist sich jeder ernst gebildete Mensch klar.

Westeuropa kennt Russland nicht! Dieses habe ich behauptet. Ich will auch den Versuch machen, meine Behauptung zu begründen.

Um ein Land zu kennen — muss man vor allem die Sprache dieses Landes kennen. Man wird gewiss mir entgegen, dass dies überflüssig sei, dass man auch aus zweiter Quelle ein Land studieren kann. Allein die Literatur über Russland ist sehr dürftig und reicht nicht aus. Und endlich: die Volkspseele kann nur in der Sprache richtig erfasst werden, die das Volk spricht. Ferner darf nicht außer Acht gelassen werden, dass Russland in den letzten Jahren Rechtsstaat geworden und eine Verfassung erhalten hat, so dass die

russische innere Politik gerade jetzt von höchster Bedeutung ist, die man nur auf Grund der russischen Presse richtig studieren kann. Da man in Westeuropa größtenteils russisch nicht versteht, so folgt daraus, dass Russland für Westeuropa eine terra incognita bildet. Ich könnte eine lange Reihe von Tatsachen anführen, die die Unkenntnisse über Russland in Westeuropa deutlich zum Ausdruck bringen, beschränke mich nur darauf, zwei charakteristische Beispiele anzuführen.

Vor einigen Jahren studierten zwei bekannte Landsleute von mir in Zürich: einer war ein Kleiner, der andere ein Großer. Eines schönen Tags, während diese Leute mit ihrem Professor im Institut sich unterhielten, sagte der betreffende Professor zu ihnen ganz ernst: „Sie sind wohl ein *Kleinrusse* und ihr Freund ist gewiss ein *Großrusse*!“ Dieser Professor glaubte, dass die kleinen Russen *Kleinrussen*, und die großen Russen *Großrussen* seien!!

Und vollends ein zweiter Fall: im Wintersemester 1899—1900 kam ich nach Bern, um zu studieren. Einige Zeit später fragte mich einer meiner schweizerischen Kollegen, aus welchem Land ich gekommen sei. Ich antwortete ihm: ich bin Israelit aus Russland. „Wie denn, alle Russen sind doch Juden und alle Juden Russen!!“

Das, was ich angeführt habe, sind empirische Tatsachen, die genügend charakterisieren, wie weit man in Westeuropa über Russland informiert ist. Die vorherrschende Vorstellung von Russland in Westeuropa ist etwa folgende:

Russland ist ein gewaltiges Reich, das von einem Zaren regiert wird. Das Beamtentum ist bestechlich, es herrscht Korruption, die Staatsgelder fließen in die Privattaschen der Beamten. Russland hat viele Nihilisten und Anarchisten, die überall Revolution und Attentate anzetteln. Überhaupt funktioniert in Friedenszeiten die Bombe nur in Russland, in dem Lande des Nihilismus und der Barbarei. Weiter gibt es noch in Russland Frauen mit kurzgeschnittenen Haaren, die im Auslande Medizin studieren, die ebenfalls revolutionär gesinnt sind, und Kosaken, die überall nur morden. Es gibt zwar auch noch „anständige“ Russen, aber die sind sehr selten und deswegen kommen sie auch nicht in Betracht.

Das ist in allgemeinen Zügen das Bild von Russland, das man sich oft in Westeuropa macht. Dem Westeuropäer erscheint der

Russe entweder als *Kosak* oder als *Nihilist* und nur von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet er Russland. Gewiss ist Russland ein Land des Extremen in mancher Hinsicht, aber so weit geht doch auch in Russland das Extreme nicht. Ferner ist das Land sehr groß und von verschiedenen Nationalitäten bewohnt, so dass es von vornherein geboten, sehr vorsichtig und äußerst bedacht *allgemeine Grundsätze* aufzustellen, denn oft ist nur im Detail die Wahrheit.

I.

Russland ist ein großes Land, seine Größe beträgt 21,8 Mill. Quadratkilometer, es bildet also einen *Sechstel* der ganzen Erde, an Größe nur vom britischen Weltreich übertroffen, zu dem es sich verhält wie 1:1,3, fast doppelt so groß wie das chinesische Reich, über doppelt so groß wie die Vereinigten Staaten von Amerika, siebenmal so groß wie Deutschland einschließlich seiner Kolonien, dreiundvierzigmal so groß wie das Deutsche Reich in Europa. Russlands Grenze ist 69,000 Kilometer lang, davon 49,000 Kilometer ist Meeresgrenze. Es vermag alles zu produzieren außer den Produkten der tropischen Äquatorzone. Russland besteht aus einem *europäischen* und einem *asiatischen* Teil. Das europäische Russland besteht aus 5,7 Millionen Quadratkilometer, es macht also nur etwa $\frac{1}{4}$ des ganzen Landes aus.

Und nun was die Größe der Bevölkerung anbelangt. Sie betrug im Jahre 1911, nach offiziellen Angaben, 167 Millionen und etwa 800,000 (ohne die Vasallenstaaten Chiwa und Buchara). Das ist ungefähr ein *Zehntel* der Gesamtbevölkerung der Erde, $\frac{2}{5}$ des britischen Reiches, das 1,8 fache der der Vereinigten Staaten und das 2,6 fache der reichsdeutschen Bevölkerung. Auf dem *1 Quadratwerst* (1,138 Quadratkilometer) wohnen im russischen Reiche 8,7 Menschen, in Deutschland 127,5; Russland ist mithin 43 mal größer und 16 mal dünner bevölkert als Deutschland.

Wie groß ist gegenwärtig die Bevölkerungszahl Russlands? Im Jahre 1911 betrug sie etwa 168 Millionen. Die Bevölkerungszunahme beträgt jährlich zirka $2\frac{1}{2}$ Millionen. Russlands Bevölkerung beträgt also gegenwärtig zirka 180 Millionen. Sehr interessant ist aus diesem Grunde die historische Entwicklung der Bevölkerung Russlands. Die historische Statistik erscheint uns demzufolge von besonderer Bedeutung. Nur einige Zahlen seien hier angeführt. Im Jahre 1725 betrug die

Bevölkerungszahl in Russland zirka 13 Millionen, am Ende des XVIII. Jahrhunderts 26 Millionen (Frankreich 24), im Jahre 1858: 74 $\frac{1}{2}$ Millionen; und nach der ersten allgemeinen Volkszählung vom Jahre 1897: 128 Millionen!

Die Bevölkerung Russlands setzt sich zusammen aus verschiedenen Nationalitäten. Nach der Volkszählung von 1897 umfasst Russland, abgesehen vom Begriff „andere Nationalitäten“ und ohne mancherlei Nüancen zu rechnen, *48 verschiedene Völkerstämme*: Großrussen, Kleinrussen, Weißrussen, Polen, Finnen, Esthen, Letten, Juden, Griechen, Türken, Moldauer, Rumänen, Armänier, Litauer, Grusinen, Tataren, Baschkiren, Kirgisen, Deutsche etc. Es besitzt also eine Musterkarte verschiedener Völkerschaften. Die überwiegende Mehrheit aber bildet das slavische Element, es bildet fast 72% der Bevölkerung. Das slavische Element besteht wieder aus verschiedenen Bestandteilen. Zu unterscheiden ist hier: die *Polen*, die im Jahre 1911 etwa 12 $\frac{1}{2}$ Millionen zählten, die *Weißrussen* mit zirka 6 Millionen, welche in den Gouvernements Minsk, Mohilew, Smolensk und in Litauen wohnen. Und endlich die *Kleinrussen*, deren Bevölkerungszahl im Jahre 1911 gegen 24 Millionen betrug. Die Vereinigung Kleinrusslands (*Ukraina*) mit dem russischen Reiche vollzog sich nicht mit einem Male. Ein Teil desselben vereinigte sich mit dem Reiche im Jahre 1654. Dies erfolgte durch den Vertrag zwischen dem Kosakenhauptmann Bogdan Chmelnizky und dem Zaren Alexey Michailowitsch. Die polnische Ukraina ist erst in der zweiten Teilung Polens 1793 zu Russland gekommen. Die Bevölkerungszahl der Großrussen beträgt etwa 90 Millionen. Die Kleinrussen sprechen auch eine andere Sprache, die klein-russische Sprache, die ihre eigene Literatur besitzt, sie sprechen aber auch die groß-russische Sprache; es gibt viele Kleinrussen die überhaupt kleinrussisch nicht sprechen. Es sei hier noch erwähnt, dass die großen russischen Schriftsteller der großrussischen Literatur wie Gogol und Korolenko Klein-Russen sind.

Die Bevölkerung des russischen Staates, in dem das groß-russische Element das *herrschende* ist, besteht also nicht aus lauter Großrussen. Es darf aber dabei nicht vergessen werden, dass z. B. in Oesterreich-Ungarn das herrschende Element, das deutsche, in der Minderheit ist. Das gleiche gilt von der Türkei. Auch in der

Türkei bilden die Türken die Minorität. Im britischen Staatswesen ist ebenfalls das der Fall.

In diesem Zusammenhang ist es am Platze, einige chronologische Bemerkungen beizufügen, was die Geschichte des russischen Reiches anbetrifft.

Die Begründung des russischen Reiches erfolgte im Jahre 862 durch Rurik. Mehr als zwei Jahrhunderte dauerte die Tatarenherrschaft in Russland, und erst 1480 wurde das Land vom Tatarenjoch befreit. Im Zeitalter Ivan des I. (1328—1340) vollzog sich der Abschluss der Begründung des Moskauer Staates.

Die Entwicklung des russischen Staatswesens kommt auf Grund folgender Tatsachen zum Ausdruck: 1479 die Eroberung von Nowgorod, 1552 von Kasan, 1554 von Astrachan, 1584 Gründung von Archangelsk, 1654 Vereinigung mit Kleinrussland. Im Jahre 1721 wurde der größte Teil der Ostseeprovinzen russisch. In den Jahren 1772, 1793 und 1795 die Teilungen Polens, in 1795 die Angliederung von Kurland, 1809 die Angliederung von Finnland. Durch die Friedensschlüsse von den Jahren 1774, 1792, 1812, 1856, 1878 wurden die Grenzen Russlands gegenüber der Türkei verschoben. Die Eroberung von Sibirien beginnt bereits im Jahre 1582 und wurde 1856 abgeschlossen.

BERN

F. LIFSCHITZ

(Fortsetzung folgt)



Celui qui n'agit pas est toujours porté à croire à la supériorité de sa pensée ...
Mes plus beaux vers ne seront jamais écrits, a dit un poète. C'est là une illusion, pour laquelle ce qu'on rêve semble toujours supérieur à ce qu'on pense. En vérité, les meilleurs vers du poète sont ceux qu'il a écrits de sa propre main, ses meilleures pensées sont celles qui ont été assez puissantes pour trouver leur formule et leur musique: il est bien tout entier dans ses poèmes. Et nous aussi, nous sommes tout entiers dans nos actions, dans nos discours, dans l'éclair d'un regard ou l'accent d'un mot, dans un geste, dans la paume de notre main ouverte pour donner: il n'y a pas d'autre manière d'être que d'agir, et la pensée qui ne peut se traduire ou se fixer d'aucune manière est elle-même une pensée avortée qui n'a pas vécu réellement et ne méritait pas de vivre.

GUYAU (*l'Irréligion de l'avenir*)

